

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa
Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa
Band: - (1966)

Artikel: Die Bearbeitung der spätrömischen Münzfunde aus Vindonissa
Autor: Pekáry, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-272970>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Bearbeitung der spätrömischen Münzfunde aus Vindonissa

Seit dem letzten Bericht (Jb. GPV 1965, S. 75f.) wurde das Münzmaterial im Vindonissa-Museum aus der Zeit von Hadrian bis um 400 n. Chr. vollständig aufgenommen. Ebenfalls neu bestimmt wurden die etwa 500 Münzen dieser Zeit, die sich im Landesmuseum in Zürich befinden und sicher aus Vindonissa stammen. Die Aufnahme erfolgte nach den Gesichtspunkten, die im letzten Jahresbericht aufgezeichnet wurden. An wichtigen Bestimmungswerken ist seither erschienen: P. M. Bruun, *The Roman Imperial Coinage*, Vol. VII, Constantine and Licinius, A.D. 313–337. Da die Münzen dieser Epoche bereits bestimmt waren, wurde dieses Buch nur in fraglichen Fällen nachträglich zu Rate gezogen. Die meisten Probleme bestanden bei der Bearbeitung der allerdings nicht sehr zahlreichen Münzen der diocletianischen Zeit, da hier Bestimmungswerke neueren Datums fehlen.

Die Resultate der Arbeit wurden in einigen Vorträgen bereits behandelt, so anlässlich der 69. Generalversammlung der Gesellschaft Pro Vindonissa und in stark umgearbeiteter Form in einem Vortrag in der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich am 6. März 1967. Der Text dieses Vortrages ist im vorliegenden Jahresbericht abgedruckt und erübrigt eine Behandlung der wissenschaftlichen Ergebnisse. An interessanten Einzelstücken sind noch einige bisher anscheinend unbekannte Varianten von Münzen des Gallienus, Maximianus Herculus und Magnentius, ferner einige Überprägungen, antike Fälschungen und dergleichen zum Vorschein gekommen. Die spätesten Stücke stammen aus den Jahren um 400 n. Chr.; eine auf das Jahr genaue Bestimmung ist leider nicht möglich.

Inskünftig soll nun das gesamte Material mit Kommentar in Buchform erscheinen. Diese Arbeit wird einen ausführlichen Katalog enthalten, der auch die Fundorte und, wo möglich, die Literatur der einzelnen Stücke angibt. Der Kommentar soll die historischen, wirtschaftsgeschichtlichen, numismatischen und topographischen Resultate ausführlich erörtern. Abgebildet werden nicht nur die Unika und die seltenen Stücke, sondern auch die besonders häufigen und typischen Prägungen, damit das Buch nicht nur dem Numismatiker, sondern auch dem Ausgräber eine Hilfe bedeuten kann. Die Gipsabgüsse dieser ausgewählten Stücke sind dank der freundlichen Mitwirkung von Herrn P. Accola größtenteils bereits vorhanden.

Thomas Pekáry